

22/49
36

BUNDESGERICHTSHOF

III ZR 59/85

BESCHLUSS

in dem Rechtsstreit

der U [REDACTED] W [REDACTED] F [REDACTED]-D [REDACTED],
Stiftung für den Schutz und die Gestaltung der natürlichen
Umwelt, S [REDACTED]straße [REDACTED], F [REDACTED], vertreten
durch den geschäftsführenden Vorstand Professor
Dr. A.C. Kurt L [REDACTED], Bruno H. S [REDACTED] und Karl-Albrecht
von T [REDACTED], ebenda,

Klägerin und Revisionsklägerin,

- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Professor Dr. [REDACTED] -

g e g e n

1. Herrn Wolff W. B [REDACTED]
V [REDACTED] [REDACTED], [REDACTED]
2. Herrn Wolfgang E. [REDACTED] Allee [REDACTED], [REDACTED],
3. Herrn Henry M [REDACTED], Büro [REDACTED], [REDACTED]platz [REDACTED],
H [REDACTED] 1,

Beklagte und Revisionsbeklagte,

- Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwälte Professor Dr. [REDACTED]
und Dr. [REDACTED] -

Der III. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat durch
den Vorsitzenden Richter Dr. Krohn und die Richter
Kröner, Boujong, Dr. Engelhardt und Dr. Werp

am 28. November 1985

gemäß § 554 b Abs. 1 ZPO in der Auslegung durch das
Bundesverfassungsgericht (Beschluß vom 11. Juni 1980
- 1 PBvU 1/79 - NJW 1981, 39)

beschlossen:

Die Revision der Klägerin gegen
das Urteil des 5. Zivilsenats
des Oberlandesgerichts Celle vom
24. Januar 1985 - 5 U 115/84 - wird
nicht angenommen.

Die Klägerin trägt die Kosten des
Revisionsverfahrens (§ 97 Abs. 1 ZPO).

Streitwert: 74.061,-- DM.

G r ü n d e :

Die Revision wirft keine Fragen von grundsätzlicher Bedeutung auf (§ 554 b ZPO). Sie hat auch im Endergebnis keine Aussicht auf Erfolg (BVerfGE 54, 277).

Rechtlich zutreffend ist das Berufungsgericht davon ausgegangen, daß die Klägerin gegen die Beklagten einen Anspruch auf Zahlung an sich selbst oder zugunsten des Wolff W. [REDACTED] Fonds nur geltend machen kann, wenn die Beklagten mit der Zahlung an die V [REDACTED] W [REDACTED] KG der Klägerin gegenüber pflichtwidrig gehandelt haben. Auf dieser Grundlage kann es dahingestellt bleiben, ob zwischen der Klägerin und der KG ein Vertrag geschlossen worden ist, aus dem die KG einen Rechtsanspruch auf Erstattung der für die Herstellung und Aufstellung des Spendenbrunnens aufgewendeten Beträge herleiten konnte. Die von dem Berufungsgericht getroffenen Feststellungen zur tatsächlichen Entwicklung des Verhältnisses zwischen Klägerin und KG gestatten jedenfalls die Folgerung, daß die Beklagten gegenüber der Klägerin nicht pflichtwidrig gehandelt haben, als sie aus den inzwischen eingegangenen Spenden der KG den von ihr aufgewendeten Betrag von 74.061,-- DM erstatteten.

Krohn

Kröner

Boujong

Engelhardt

Werp



[JLaw – Gesetze und Urteile](#)
Kostenlos
Über 200 Gesetze
Über 100.000 Urteile
(mobile App)



[JLaw – für Android](#)



[JLaw – für iOS](#)